

Aktivitäten, administrative Funktionen und eruierbare Verwandtschaft. Hier liegt die Stärke und die Pionierleistung des Buches. Völlig glatt gehen die Antworten nicht auf, aber erkennbar ist doch, daß die aristokratischen Oberschichten, die intellektuelle Elite und die wirtschaftlich führenden Kreise in Konstantinopel und Thessaloniki zu einer weitgehenden Zusammenarbeit mit den Lateinern gegen die Ottomanen bereit waren (was eingeschränkt auch für die Landbesitzer im Hinterland zutrifft), daß die unteren Schichten und der größte Teil des Klerus und der Mönche aber eher der ottomanischen Herrschaft als der Unterwerfung unter die Lateiner den Vorzug gaben (auch deswegen, weil sich die osmanische Politik in dieser Eroberungsphase auf dem Balkan in religiösen Dingen betont tolerant gab und den für sie Optierenden Sicherung ihrer sozialen Stellung sowie Aufstiegschancen und die Perspektive auf einen befriedeten einheitlichen wirtschaftlichen Binnenraum bot).

R. P.

---

Marco MESCHINI, *Le crociate di Terrasanta*, con una nota di Sergio VALZANIA (Alle 8 della sera 11) Palermo 2007, Sellerio, 218 S., ISBN 978-88-389-2239-8, EUR 12. – Das kleine Bändchen bietet auf 218 großzügig bedruckten Seiten einen sehr knappen, gleichwohl informativen, ereignisgeschichtlich orientierten Überblick über die Kreuzzüge in den Orient. Nach einem Prolog, dem sich ein Parforceritt durch die Geschichte des Vorderen Orients vom Tod des Propheten Mohammed 632 bis zur Schlacht von Manzikert 1071 (S. 17–21) anschließt, bietet M. einen weitgehend chronologisch angeordneten Überblick über die Kreuzzüge bis zu dem von ihm als 8. Kreuzzug gezählten Tunis-Feldzug König Ludwigs des Heiligen respektive dem Palästina-Unternehmen des englischen Prinzen Eduard in den Jahren 1270–1272. Im abschließenden Kapitel fragt M. nach der Bedeutung der Kreuzzüge („I sensi delle crociate“, S. 196–208), und hier vermag er am wenigsten zu überzeugen. Neue Erkenntnisse wird man von einem solchen, für ein breites historisch interessiertes Publikum geschriebenen Werk kaum verlangen, doch stellt sich eine gewisse Enttäuschung ein, wenn man zu dieser interessanten und durchaus aktuellen Fragestellung auf zahlreiche Gemeinplätze und teils nur schwer nachvollziehbare Behauptungen stößt. So erklärt M. die Kreuzzüge zum Schnittpunkt zwischen weltlichem und kirchlichem Element (S. 203), sieht in ihnen gar einen Spiegel der gesamten ma. Geschichte (S. 202). Nicht neu ist seine Auffassung, die religiöse und ideelle Motivation sei für die Teilnehmer ausschlaggebend gewesen (S. 203). Wenig überraschen kann denn auch das zusammenfassende Urteil, die Kreuzzüge hätten eine Mischung aus Gutem und Bösem bewirkt. Denn, so erklärt M. weiter, Kriege erzeugten stets eine Spirale der Gewalt, die sich in den Herzen der Menschen drehe, und so weise die Geschichte der Kreuzzüge erhabene Gesten ebenso auf wie Grausamkeiten, wie sich auch im Menschen selber Böses mit Erhabenem mische (S. 208). Ein Epilog zum Fall Akkons (S. 209–211), eine chronologische Übersichtstafel (S. 213–215) und eine Minimalbibliographie (S. 217 f.) schließen das Werk ab. Peter Thorau

Norman HOUSLEY, *Fighting for the Cross. Crusading to the Holy Land*, New Haven u. a. 2008, Yale University Press, XIV u. 357 S., Abb., Karten,